

die nicht technikerfahren sind oder sich ein Smartphone nicht leisten können bzw. nicht leisten wollen.

Darüber hinaus sind Anstrengungen zu unternehmen, die Unübersichtlichkeit bei den aktuellen Fahrgastinformationen an den Bahnhöfen und Haltestellen vor Ort zu beseitigen. „Mal gibt es eine Information, mal nicht und wenn es sie gibt, überschlagen sich Aufgabenträger, Verkehrsverbünde, Verkehrsbetriebe, DB Stationen und die Service AG (unter Verwendung unterschiedlicher Techniken) mit eigenen Durchsagen und Online-Informationen, die – wenn man Glück hat – inhaltlich übereinstimmen“, so die Schilderung eines erfahrenen Nutzers.

Spätestens mit Einführung des RRX (Rhein-Ruhr-Express, s. www.rrx.de), bei dem erstmals verschiedene Eisenbahnunternehmen auf einer zentralen Verkehrsachse des Landes unterwegs sind, wird deutlich, wie rückständig und unangemessen das derzeitige Informationsgebaren (insbesondere im landesweiten SPNV) in NRW ist. Genau dieses Informationsgebaren geht an den Kunden*innen vorbei und führt dazu, dass mancher entmutigt auf die Nutzung des Nahverkehrs verzichtet.

Unsere Forderung nach **Einheitlichkeit** steht zudem in enger Verbindung zum dringend notwendigen Klimaschutz. Dafür müssen angemessene Anreize geschaffen werden, damit die gewaltige Anzahl der täglichen Pendler*innen endlich echte Chancen erhalten, um in den entsprechenden ÖPNV oder SPNV zu wechseln.

Verstärkte Mitwirkung

Echte Teilhabe erfordert schließlich, neben den bestehenden Jours fixes mit den SPNV-Aufgabenträgern und Verkehrsverbänden, auch eine verstärkte Mitwirkung aller in NRW im Nahverkehr tätigen Eisenbahnunternehmen.

Für den dazu erforderlichen Informationsaustausch eignen sich in besonderer Weise Fahrgastbeiräte, wie sie mancherorts im ÖPNV schon eingerichtet wurden. Im SPNV besteht eine solche Einrichtung bislang ausschließlich bei Keolis (eurobahn), einem privaten Anbieter. Wir fordern die Einrichtung von Fahrgastbeiräten bei allen Eisenbahnbetrieben im Nahverkehr unter Einbeziehung von Seniorenvertretern*innen.

Bitte beachten Sie!

Auch wenn in diesem Positionspapier der Fokus vor allem auf den ÖPNV und den SPNV gerichtet ist, verstehen wir Mobilität umfassend inklusive Fußgänger/innen, Fahrräder, Pedelecs, E-Bikes, ÖPNV, SPNV, öffentlicher Fernverkehr sowie PKW und Motorräder.

Landesseniorenvertretung NRW e. V.
Sperlichstraße 35, 48151 Münster
Tel: (02 51) 21 20 50
E-Mail: info@lsv-nrw.de
Internet: www.lsv-nrw.de



Positionspapier zur Mobilität in NRW

**beim Öffentlichen
Personennahverkehr (ÖPNV)
und beim
Schienenpersonennahverkehr
(SPNV) in NRW**

**Seniorenvertretungen sind
dabei und gestalten mit!**

Wovon wir ausgehen:

Wer mobil ist, bleibt gesund – wer mobil ist, bleibt in Kontakt!

Gerade im Alter, wenn Mobilität freiwilliger als je zuvor im Leben ist – die Ressourcen aber unterschiedlich sind –, hat Mobilität eine besonders wichtige Bedeutung, denn Teilhabe durch Mobilität bedeutet oftmals Gesundheit und vor allem Lebensqualität!

Die drängende Verkehrswende betrifft nicht allein das Klima, sie ist auch eine Notwendigkeit im Hinblick auf eine Mobilität für alle! Wer sich mit Mobilität im Alter beschäftigt, der liefert Antworten auf beide Fragen, denn die notwendigen sozialen Erneuerungen für die alternde Gesellschaft sind auch ein ökologisches Modernisierungsprogramm.

Dies zeigt sich z. B. in einer barrierefreien Infrastruktur, mit einem sicheren Fußgängerverkehr, sicheren Fahrradwegen/E-Bike-Trassen sowie mit Bürgerbussen, nachbarschaftlichem Car-Sharing und autonom fahrenden Mini-Bussen für die letzten Kilometer am Ende des Bahnnetzes etc.

Deshalb setzen sich kommunale Seniorenvertretungen mit ihrem Dachverband, der Landes seniorenvertretung NRW, am Ort, in den Kreisen und auf der Landesebene umfänglich für alle Themen der Mobilität ein! Wozu sichere und stressfreie Fußwege für alle (inklusive für Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren), bessere Radwege, ein barrierefreier und besser getakteter ÖPNV, eine Vernetzung von Verkehrsträgern, eine bessere Anbindung ländlicher Räume, Bürgerbusse und eine Kultur der Rücksichtnahme im öffentlichen Raum gehören.

Bereitschaft der LSV NRW, an der Entwicklung des SPNV/ÖPNV mitzuwirken!

Noch immer ist in NRW der öffentliche Nahverkehr unübersichtlich und verwirrend. Für die Planung und die Bestellung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) sind zurzeit drei Aufgabenträger verantwortlich. Der ÖPNV mit Bus und Straßenbahn dagegen wird von den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen in Eigenregie organisiert. Durchgeführt wird er von einer Vielzahl von Verkehrsbetrieben mit unterschiedlichen Techniken. Die Fahrgastinformationen für SPNV und ÖPNV sowie regionalspezifische, unterschiedliche Tarife werden von drei Verkehrsverbänden und dem Tarifverbund Westfalen koordiniert. Darüber hinaus wird der Dschungel an Verantwortlichkeiten durch die Vielzahl ständig neuer privater Verkehrsunternehmen für die Fahrgäste noch weiter verkompliziert.

Hinzu kommt ein weiterer, vielen unbekannter Dschungelpfad: Wer z. B. vor einem nicht funktionierenden Personenaufzug oder einer Rolltreppe in einem Bahnhof oder Haltepunkt steht, und nun hofft, von einem aus der Vielzahl der genannten Verantwortlichen, kompetente Hilfe zu erhalten, der irrt. Denn dafür ist allein die DB Station & Service AG, eine Tochter des DB-Konzerns, zuständig, auch dann, wenn der DB-Nahverkehr an diesem Bahnhof gar nicht mehr hält, sondern nur noch andere private Eisenbahnunternehmen.

Bei den drei SPNV-Aufgabenträgern/Verkehrsverbänden in NRW sowie mit dem DB Nahverkehr bestehen für die Landesseniorenvertretung NRW Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen von sogenannten Jours fixes. Hier werden Hinweise, Vorschläge und Forderungen von Senioren*innen zur Verbesserung des SPNV für alle Generationen eingebracht:

Als starke Stimme der

Älteren fordern wir

verbundübergreifend

für den SPNV und ÖPNV

in ganz NRW:

Einheitlichkeit und

verstärkte Mitwirkung!

Einheitlichkeit

Wir brauchen im Zeitalter von Digitalisierung und Mobilität ein **einheitliches Tarif- und Fahrgastinformationssystem** für ganz Nordrhein-Westfalen. „Zollgrenzen“ können wir uns als bevölkerungsreichstes, modernes Bundesland nicht leisten! Statt partikulärer Interessen benötigen wir eine einheitliche Struktur, nicht nur für die ältere Bevölkerung, sondern im Interesse aller Nutzer*innen des ÖPNV/SPNV.

Daher fordern wir, gemeinsam mit den Verkehrsverbänden und dem Tarifverbund in Westfalen, die Landesregierung NRW auf, umgehend ein **landeseinheitliches, übersichtliches Tarifsysteem** zu erarbeiten. Dazu gehört insbesondere die Anrechenbarkeit der DB-Tarifsysteme im Fernverkehr, unter Berücksichtigung der ab dem 01.01.2020 veränderten Mehrwertsteuersätze. Dabei sind im Nahverkehr, neben dem Electronic-Ticketing, weiterhin diskriminierungsfreie, konventionelle Tarifangebote für jene Fahrgäste bereitzustellen,